



Claudia Gustave Ohler

Individualität – Dualität

Vorweg ein kleines Spiel, um die Vielfältigkeit zu üben: bilde drei Gruppen und ordne die neun Begriffe den drei Gruppen zu, achte dabei auf eine Reihenfolge innerhalb der Gruppe. Es gibt mehrere Zuordnungen, mehrere Reihenfolgen.

Achtsamkeit	Freude	Wachstum	Liebe	Hingabe
Veränderung	Herz	Bewusstwerdung	Glück	

Beschäftigen wir uns mit dem Eintreten des Planeten Erde in etwas komplett Neues, beschäftigen wir uns auch mit dem Thema Individualität und seinem Gegenbild, das All-Eins-Sein.

Das Empfinden, ein Individuum zu sein, ist untrennbar mit unserer irdischen Bewusstseinsstruktur verbunden.

Voraussetzung sich als Individuum zu fühlen, ist die Wahrnehmung eines Gegenübers, eines anderen Menschen.

Individualität beinhaltet immer eine Abgrenzung vom anderen und eine mindestens subtile Bewertung, manchmal natürlich auch eine massive Bewertung.

Innen - Außen, ich – du, gefällt mir – gefällt mir nicht, will – will ich nicht.

Diese einfache Formel ist Teil des irdischen dualistischen Prinzips.

Eine ausgeweitete Form bildet die Gruppenzugehörigkeit: wir spirituell Er wachten - die spirituell Unerwachten, wir, die wir uns aufs Herz beziehen – die, die sich auf den Verstand beziehen, u.s.w..

Im Prozess der planetaren Entwicklung und im vor uns liegenden Bewusstseinsprung ist die Aufhebung der Trennung, die Aufweichung des dualistischen Prinzips von grundlegender Bedeutung. Wie in allen Prozessen geschieht dies nicht ad hoc, von einem Moment zum anderen, sondern nach und nach, in der Form, wie wir diesen Prozess gestalten. Unsere Handlungen, unsere Gefühle und Gedanken sind die treibende Kraft für Veränderungsprozesse. Wir gestalten! Und letztendlich sind Bewusstseinsprünge nur dann möglich, wenn wir aktiv springen. Wir werden nicht gesprungen.

Eine Schwierigkeit dieses aktuellen Prozesses ist, dass die Trennung zur Zeit noch ein so elementares Gefühl für uns ist. Unser Empfinden ist, wir entwickeln, verändern, wachsen individuell. Unsere Wahrnehmung ist für das, was energetisch, physikalisch in Wirklichkeit in unserer Alltäglichkeit geschieht, noch nicht ausgedehnt genug. Wir können die Zusammenhänge, z.B. im erweiterten Bewusstseinszustand der Meditation wahrnehmen, und stoßen dann im Alltag doch wieder an die Begrenztheit unserer durch Generationen der Menschheit geprägten Wahrnehmung: Individuum.

Unser Übungsfeld ist, alles das, was uns im Innen und im Außen geschieht, gleichzeitig als etwas Persönliches und etwas Planetares zu begreifen.

Wir fühlen individuell, wir denken individuell und Handeln individuell. Jeder Wachstumsprozess ist ein individueller.

Doch was wir fühlen, was wir denken, was unser Handeln bewirkt geschieht in einem vernetzten Zustand. Wie wir auf diesen vernetzten Zustand, in einem vernetzten Raum reagieren, ist unsere eigene Angelegenheit.

Viele von uns, die wir uns aktiv auf den Weg der Bewusstwerdung gemacht haben, erleben Zustände großer Unruhe, wachen morgens mit Angstzuständen auf, sind mit Situationen konfrontiert, die ihrem Streben nach Ausgeglichenheit und Achtsamkeit entgegengesetzt sind, u.s.w.u.s.f.....

Um zu verstehen, was hier geschieht, möchte ich dich bitten, dich für einen Moment auf ein kleines Experiment, eine kurze Wahrnehmungsübung einzulassen:

Wir gehen von der physikalischen Realität aus, alles um uns herum, unsere Welt, das Universum und unsere Körper bestehen aus einem gemeinsamen Energiefeld. Wissenschaftliche Untersuchungen haben nachgewiesen, Gefühle, Gedanken und sogar unbewusste Überzeugungen, beeinflussen dieses Feld.

Nun stell dir einen Raum vor, der kreuz und quer, durch und durch mit sich kreuzenden Fäden bespannt ist. Ein Netz, das in alle Richtungen des Raumes gespannt ist. Übe nun auf einen dieser Fäden Druck aus. Du wirst feststellen, dass der Zug, den du auf einen dieser Fäden auswirkst, sich unmittelbar auf den gesamten Raum auswirkt.

Stell dir nun vor, du stehst in der Mitte dieses Raumes. Am äußeren Rand des Raumes wird Druck auf das Netz ausgeübt. Was geschieht? Genau! Du wirst über das Netz in Bewegung gesetzt.

Übe jetzt, dich ganz und gar auf dich zu konzentrieren. Du bist ganz gar in dir. Sieh dein inneres Juwel, deinen inneren heiligen Raum. Deine Empfindungen sind ganz und gar in deinem Inneren.

Und nun sieh, wie du auf die äußeren Einflüsse reagierst.

Wenn du ganz und gar und ohne Anspannung auf dein Inneres konzentriert bist, wirst du wahrnehmen, die äußeren Einflüsse beeindrucken dich weniger. Jetzt beginne in dem Netz zu tanzen, zu schweben, zu springen,

Du wirst merken, du bleibst ganz und gar bei dir.

Je öfter du in der Konzentration in deinem Inneren bist, je mehr Übung du hast, desto leichter wird es dir werden, dich in einen Tanz mit denjenigen zu begeben, die das Netz in Bewegung bringen.

Bleibe in dir, tanze mit den anderen.

Sei wie ein großer Vogelschwarm, der am Himmel tanzt. Hunderte von Vögeln, die in einer großen Wolke, ohne aneinander zu stoßen, einen wundervollen Tanz vollführen.

Ein eigener Körper, eine eigene Wahrnehmung und gleichzeitig ein Ganzes mit anderen.

Fühl die Freude, fühl das Glück, das solch ein Moment auslösen kann.

Ein Moment, der uns einen kurzen Einblick in das All-Eins-Sein gewährt.

Wir können nicht aus unserer Körperlichkeit heraus.

Wir können uns in der Meditation, in der geistigen Dimension, in einem energetischen Feld des Ungetrenntseins aufhalten. Doch wahrnehmen können wir auch das ausschließlich in uns selbst.

Zurück zu dem Tanz in einem Feld vieler Körper. Ein Tanz, in dem niemand den anderen behindert, stört, aufhält, ist nur möglich, wenn wir uns einer gemeinsamen Dynamik hingeben. Wenn wir nicht darüber nachdenken, wer besser

oder schlechter tanzt, besser oder schlechter die Richtung wechselt, besser oder schlechter weiß, welche Richtung als nächstes dran ist.

Es geht nur, wenn wir uns gemeinsam dem Feld der Bewegung überlassen. Intuitiv.

Die Wahrheit ist, in der Intuition sind wir an ein gemeinsames Feld angebunden.

Intuition ist Teil des kreativen universellen Bewusstseins.

Und hier gibt es keine Dualität, sondern ausschließlich Sein.

Dualität ist auf unsere irdische, an Formen und Körperlichkeit gebundene Wahrnehmung gebunden. Sie hört auf, sobald wir unsere dreidimensionale Wirklichkeit verlassen.

Wir können üben, uns einem All-Eins-Sein zu nähern, in dem wir immer wieder in einen intuitiven Tanz in einem Schwarm vieler Menschen vorstellen.

Unserem Unterbewusstsein ist es gleichgültig, ob wir etwas „real“ erleben, oder in einem Vorstellungsexperiment.

Üben wir, uns der Dualität zu entfremden.

Copyright bei Claudia Gustave Ohler

25. September 2012